

Schlüsselpersonen waren 110-mal im Einsatz

INTEGRATION. Seit 2010 setzen alle drei Höfner Gemeinden auf die Arbeit von mehreren Schlüsselpersonen. Diese übersetzen und vermitteln zwischen den Kulturen.

ELVIRA JÄGER

Den Anfang machte Wollerau schon 2008. Im vergangenen Jahr kamen Freienbach und Feusisberg dazu. 27 Schlüsselpersonen aus 16 Nationen sind seither in den Höfen im Einsatz. Sie sprechen 14 Sprachen. Antonia Tanner ist als Projektleiterin bei Komin, dem Kompetenzzentrum für Integration, für die Schlüsselpersonen zuständig. Albanisch, Portugiesisch und Tamilisch seien die gefragtesten Sprachen, berichtete sie an der Komin-GV vom Donnerstagabend in Pfäffikon.

Die Dienste der Schlüsselpersonen werden am häufigsten für Fragen rund um die Schule angefordert; weitere Themen sind Gesundheit oder soziale Fragen. 2010 leisteten die Höfner Schlüsselpersonen 110 Einsätze, von denen jeder im Durchschnitt gut zwei Stunden dauerte. Die Dienstleistung wird von den Auftraggebern – Schulen, Sozialzentrum, vereinzelt auch Arbeitgeber – als unkompliziert und entlastend empfunden, wie Antonia Tanner weiter ausführte.

Wo sind die Grenzen?

2011 sind mit Arth und Schwyz zwei neue Gemeinden ins Projekt eingestiegen. Nigsty Frank aus Äthiopien und die in der Schweiz geborene Türkin Deniz Tufan arbeiten als Schlüsselpersonen im Bezirk Höfe. An der GV gaben sie Einblick in ihre Arbeit. Dabei zeigte sich allerdings, dass die Tätigkeitsbereiche von Übersetzerinnen, Schlüsselpersonen und interkulturellen Vermittlern schwierig voneinander abzugrenzen sind. Franziska Kjellström Medici, die neue Integrationsbeauftragte des Kantons Schwyz, warnte davor, dass Schlüsselpersonen

sich überfordern. Abgrenzung sei sehr wichtig. Deniz Tufan bestätigte sie: «Wir lösen die Probleme nicht, wir übersetzen nur.»

Komin hat Leistungsverträge mit dem Kanton Schwyz und verschiedenen Gemeinden. Neben dem Schlüsselpersonen-Projekt ist die Organisation auch in der Sozialberatung tätig.

322 Kurzberatungen fanden 2010 statt, wobei zehn Prozent der Ratsuchenden Schweizer waren. Dazu kamen 140 freiwillige Sozialberatungen und 251 Beratungen im Rahmen der Sozialhilfe. Beraten liessen sich auch 178 Fachpersonen aus anderen sozialen Institutionen, laut Geschäftsleiter Hamit Zeqiri eine erfreuliche Entwicklung. Sie zeige, dass es Komin immer besser gelinge, sich zu vernetzen. Im Weiteren laufen in Lachen und Brunnen derzeit zwei Integrationskurse; dazu kommen im ganzen Kanton 14 Deutschkurse

mit total 153 Teilnehmenden aus 40 Nationen.

Lotti Keist neu im Vorstand

Komin-Präsidentin ist die Brunner SP-Kantonsrätin Romy Lalli. Sie wurde an der GV für ein weiteres Jahr gewählt. Gemeinderätin Lotti Keist (CVP) aus Schindellegi vertritt den Bezirk Höfe neu im Vorstand. Neue Aktuarin ist Ruth Richner aus Brunnen. Sie löst die nach 13 Jahren zurückgetretene Doris Walder aus Schwyz ab.



Nigsty Frank und Deniz Tufan (von links), zwei Schlüsselpersonen im Bezirk Höfe. Bild: Elvira Jäger

Bald ist Sprechstunde

RAPPERSWIL-JONA. Die nächste Sprechstunde der Ombudsperson der Stadt findet am Dienstag, 31. Mai, um 18 Uhr statt. Treffpunkt ist an der Neuhofstrasse 9 in Jona. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Anliegen können auch direkt an Roger Johner unter Telefon 055 225 71 99 eingereicht werden. Innerhalb einer Woche wird dann allenfalls ein Gesprächstermin vereinbart. Die Ombudsperson prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen. (sr)

Talente früh entdecken

TENNIS. Der Tennis-Regionalverband Zürichsee/Linth startet eine neue Turnierserie. Dieser Kids-Tennis-Cup ist für vier- bis zehnjährige Buben und Mädchen. So haben die Kinder schon früh die Chance, Turniererfahrungen zu sammeln. Ziel der neuen Tennisserie ist es, Talente zu finden. Dem Verband gehören 50 Tennisklubs der Region Zürichsee, Ausserschwyz, des Kantons Glarus und der Bezirke Gaster und See an. (e)

Neues Lustspiel für Theaterfreunde

WOLLERAU. Das neue Lustspiel, das die Höfner Theaterfreunde unter der Leitung von Regisseurin Monika Theiler aufführen, heisst «Die goldige Cherständer» und stammt von Rolf Staudenmann. Fünf Aufführungen sind am 28. und 29. Oktober sowie am 16., 18. und 19. November in der Aula der MPS Riedmatt geplant. Am 30. Mai findet die erste Leseprobe statt. Nach den Sommerferien beginnen die Proben auf der Bühne. Mit Erwin Stössel, Jürg Züblin und Peter Ruoss konnten an der Generalversammlung der Theaterfreunde Höfe drei neue Mitglieder aufgenommen werden. Zudem konnten zwei neue Mitglieder für ein Probejahr gewonnen werden. (e)

VERANSTALTUNGEN

35 Gruppen nehmen teil

FREIENBACH. Zu ihrem 70. Geburtstag organisiert die Männerriege Pfäffikon am Auffahrtstag (2. Juni) auf den Sportanlagen Chrummen die kantonalen Leichtathletik-Mannschafts-Meisterschaften (LMM). Die 35 gemeldeten Gruppen starten um 9 Uhr mit verschiedenen Disziplinen. Ausserschwyz ist mit den Gruppen Siebnen, Galgenen, Pfäffikon, Wangen, Schindellegi, Tuggen, Reichenburg, Lachen, Buttikon-Schübelbach und Altendorf praktisch vollständig vertreten. Die Wettkämpfe stehen unter der Leitung des Pfäffikers Hanspeter Meier. Die Rangverkündigung ist um 15.20 Uhr und um 18.40 Uhr. (e)

Seniorenausflug

GALGENEN. Am Dienstag, 7. Juni, findet der jährliche Seniorenausflug der Gemeinde Galgenen statt. Die Senioren treffen sich um 9.15 Uhr in Siebnen bei der Garage Fuchs und um 9.30 Uhr beim Mehrzweckgebäude in Galgenen. In St. Niklausen OW, im Haus Bethanien, wird Pfarrer Hans Ziegler die Teilnehmer willkommen heissen. Nach dem Mittagessen gehts ins Flüeli-Ranft, um die Heimat- und Wirkungsstätte von Bruder Klaus zu besuchen. Nach dem Zabighalt im Restaurant Ratenpass treffen die Senioren um 19.45 Uhr wieder in Galgenen ein. Die Kosten für Carfahrt und Mittagessen betragen pro Person 56 Franken. Anmeldungen nehmen Claudia Inauen, Tel. 055 440 30 25, sowie Beatrice Gischar, Tel. 055 440 74 51, bis spätestens 1. Juni entgegen. (e)

IG ist gegen die geplante Überbauung

RAPPERSWIL-JONA. Beim Meienberg soll eine fünfgeschossige und 58 Meter lange Überbauung entstehen. Die IG Freiraum Meienberg beunruhigt dieses Vorhaben und will es nun überprüfen.

Die IG Freiraum Meienberg sieht Probleme bei der geplanten Überbauung in der Nähe des Bahnhofs Jona. Es würden massive Abweichungen von der Zonenzuordnung zugelassen, heisst

es in einer Medienmitteilung. Das sei beunruhigend.

Bereits 2009 hat die IG über 1500 Unterschriften gesammelt und damit ein Planungsmoratorium über dem Meienberg erzwungen. Für die neue Überbauung fordert die IG deshalb die Planungsbehörden auf, schnell Klarheit über das zulässige Ausmass der Bautätigkeit zu schaffen, indem ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) eingeholt wird. Zudem schlägt die IG einen runden Tisch mit dem kantonalen Denkmalschutz und

weiteren Fachkreisen vor. Man werde die Bedenken prüfen, wenn die IG das wünsche, heisst es von Seiten der Stadt auf Anfrage.

Zweifel der IG

Bis zum 8. Juni liegt der entsprechende Überbauungsplan Vogelau im Stadthaus zur Begutachtung auf. Die schmale Parzelle zwischen Eisenbahndamm und Stadtbach ist der Zone für dreigeschossige Bauten zugeschrieben. Der Überbauungsplan übertrifft laut IG aber mit vier Vollgeschossen plus Attika die Masse dieser Bauzone.

Wie ein 17 Meter hohes und fast 60 Meter langes Gebäude eine solche Vorschrift erfüllen kann, ist der IG schleierhaft. Es grenze nämlich unmittelbar an den Grüngürtel des Meienbergs an und überrage um mehrere Meter sogar einen Doppelstockzug auf dem dahinterliegenden Gleisdamm.

Die IG Freiraum Meienberg bezweifelt deshalb, dass die vorgesehene Überbauung angemessen und konform zum kommunalen und nationalen Ortsbildschutz ist. (zsz)

www.freiraum-meienberg.ch



Ein eidgenössisches Gutachten soll Klarheit über die zulässige Bautätigkeit am Meienberg schaffen. Montage: zvg